

Kreuzzug gegen Fette

Bereits der reißerische Titel greift eine zentrale Frage der aktuellen Übergewichtsdebatte auf: *Entspricht die Wortwahl* („die anrollende Epidemie ist eine tickende Zeitbombe“) der Brisanz des Themas – oder *erzeugt* sie diese erst?

Keiner wird die Übergewichtsproblematik als solche leugnen, aber wird diese nicht auch deshalb als so bedrohlich dargestellt, weil auf diese Weise Forschungsgelder eingeworben und teure Therapieformen gesellschaftlich akzeptabel gemacht werden? Weil das so augenfällige körperliche Merkmal der Leibesfülle – derzeit – dem Mainstream des Körperbildes und des Fitness-Ideals zuwiderläuft?

Wenn sich ein Kriminologe und ein Sozialwissenschaftler als Herausgeber der Thematik Übergewicht und Adipositas nähern, ist zu erwarten, dass die Blickwinkel der Autoren mehr erfassen

als lediglich Energiebilanz der Nahrung, bewegungsarmen Lebensstil und häufig ähnliche Präventionsansätze. Gerade dies macht den Reiz des Werkes aus. Erörtert wird z. B., in welchem Umfang sich der Staat in Lebensmittelauswahl und Lebensweise des einzelnen einmischen darf und wie ernsthaft er dies tut, oder welche Rolle bei der Einstufung des Krankheitswertes bestimmter BMI-Grenzen auch gesellschaftliche Strömungen, finanzpolitische und Marketing-Erwägungen spielen. Offen tritt in den Beispielen des Buches immer wieder die Kopplung von „Fehlverhalten“ an das Verhalten sozialer Minderheiten zu Tage.

Die Autoren der einzelnen Beiträge spannen den thematischen Bogen weit: von der Aussagekraft des BMI für die individuelle Gesundheit bis hin zur sprachlichen Gleichsetzung von

schlank = gut (z. B. in Begriffen wie „schlanker Staat“). Man erfährt von der Polemik à la *arm = dumm und verantwortungslos* eines Jamie Oliver („Junk-Food-Mütter“) und den Gemeinsamkeiten von Kaugummi-Verband, Deutscher Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin und der Coca-Cola GmbH (alle unter dem Dach der Plattform Ernährung und Bewegung). Diese Vielfalt der mit zahlreichen Literaturstellen belegten Sichtweisen kann v. a. all denen zu neuen Arbeitsansätzen verhelfen, die als Ernährungsberater, Mediziner oder Epidemiologen vielleicht bereits „zu eng“ an der Thematik dran sind. Sie kann auch davor bewahren, die eigene Einschätzung des Problemfeldes Übergewicht mit der immer gleichen Argumentation zur „Übergewichtsepidemie“ zu stützen. ■

Dr. Udo Maid-Kohnert, Pohlheim

Künstliche Ernährung und Ethik

Die Frage nach der Ethik beim Einsatz künstlicher Ernährung wächst weltweit und spiegelt sich in medienwirksamen Diskussionen um das Fortführen der künstlichen Ernährung bei Kompatienten (jüngst in Italien) oder der Regelung der Patientenverfügung (in Deutschland) wider. Folgerichtig hat sich die Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin (DGEM) dieses Themas angenommen und die Ergebnisse einer wissenschaftlichen Tagung zu diesem Thema, die im November 2008 stattfand, als Buch herausgebracht. In neun Einzelbeiträgen werden zunächst unterschiedliche ethische Aspekte und juris-

tische Gesichtspunkte dargestellt. Es folgen die Leitlinien der DGEM zur enteralen und parenteralen Ernährung mit Kommentaren. Abgerundet wird die Schrift durch Fallbesprechungen unter ethischen Gesichtspunkten.

In den Beiträgen wird deutlich, dass sich die künstliche Ernährung im Spannungsfeld zwischen dem therapeutisch Machbaren, ethischen Aspekten des Patientenwohls und ökonomischen Überlegungen bewegt. Nicht zuletzt die Fallbeispiele verdeutlichen, wie individuell unterschiedlich einzelne Aspekte zu werten sind und wie

schwierig es ist, allgemeingültige Aussagen und Leitlinien zu formulieren.

Auch wenn das Buch keine einfache Kost ist, sollten sich doch alle, die mit der Ernährungstherapie befasst sind, also auch Oecotropholog/innen und Diätassistent/innen, dem Thema stellen. ■

Dr. Sigrid Hahn, Pohlheim

Arved Weimann, Uwe Körner, Felix Thiele (Hg.)
Künstliche Ernährung und Ethik
207 S. broschiert, 20,00 €
Pabst Science Publishers Verlag 2009
ISBN: 978-3-89967-507-8



Henning Schmidt-Semisch, Friedrich Schorb (Hg.):
Kreuzzug gegen Fette. Sozialwissenschaftliche Aspekte des gesellschaftlichen Umgangs mit Übergewicht und Adipositas
242 S., broschiert, 24,90 €
VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2008
ISBN 978-3-531-15431-2

